rufen, dasselbe Bedürfniß empfinden würde, glauben aber in dem vorliegenden Falle an dieser Voraussetzung nicht festhalten zu dürfen. Denn es ist uns nicht wahrscheinlich, daß die großh. Regierung sich über die Auffassungen fremder, außerdeutscher Mächte vergewissert haben sollte, wenn sie dieß gegenüber dem benachbarten und verbündeten Preußen nicht gethan, wenn die Regierung eines Fürsten, welcher Mitglied des nordd. Bundes ist, über die Stellung dieses Bundes zur schwebenden Frage keine Erkundigung eingezogen hat. Die Theilnahme der Berathung einer europäischen Frage verpflichtet allerdings noch nicht zum Abschluß europäischer Verträge; aber wir erlauben uns die Frage an die großh. Regierung, ob sie, gesetzt, daß sie allein unter den deutschen Staaten die Einladung ohne Reserve annimmt und in Folge dessen zu Konferenzverhandlungen mit außerdeutschen Mächten eintritt, ein solches Verhältniß ganz frei von der Gefahr glauben würde, durch dasselbe in Wege geleitet zu werden, welche ihre Politik von der ihrer deutschen Bundesgenossen trennen könnten. Wir vermögen uns des Eindruckes nicht zu erwehren, daß, wenn die großh. Regierung zu schwierigen und noch vor Kurzem an der Schwelle ernster Verwicklungen behandelten europäischen Fragen ihre Stellung nimmt, ohne den Versuch einer Verständigung mit ihren deutschen Verbündeten und dem nordd. Bunde, dem Se. K. Hoheit beigetreten ist, sie sich mit dem Geiste des Bundesvertrages nicht in Einklang befinde, wobei wir dahin gestellt sein lassen, ob dieses Verfahren und die Konsequenzen desselben sich mit dem Wortlaute der Bundesverfassung in Einklang bringen lassen. Ew. ꝛc. ersuche ich ergebenst, dem Herrn Minister des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten diesen Erlaß vorlesen und auf Verlangen abschriftlich mittheilen zu wollen. (gez. **Bismarck.** (Schw. M.)

* Der norddeutsche Bundesrath hat Freigebung der Advokatur beantragt. — **Baden** will sich einstweilen militärisch an den Nordbund anschließen und als geschlossene 27. Division mit der Darmstädter Division 25 das 13. Armeekorps bilden.

Wien, 27. Novbr. Gelegentlich der Petition für Einführung des Turnunterrichts erklärte der Unterrichtsminister, daß alle Länderchefs die Weisung erhalten hätten, mit aller Energie die obligate Einführung des Turnunterrichts in allen Volks- und Mittelschulen, sowie in den Lehrerbildungsanstalten zu betreiben.

Paris, 29. Nov. Die größten Schwierigkeiten, welchen die **Konferenz** noch ausgesetzt ist, findet die französische Regierung, ihrer eigenen Voraussetzung zuwider, bei **Preußen**. Dieser Staat zeigt sich sehr wenig geneigt, aus der zuwartenden Haltung, die er bisher in der römisch-italienischen Frage eingenommen hat, herauszutreten. Doch hofft man hier noch immer, auch diesen letzten ernsthaften Widerstand zu überwinden, und der französische Botschafter in Berlin hat den Auftrag erhalten, hierauf alle seine Anstregungen zu richten. Er soll den Grafen Bismarck völlig darüber beruhigen, daß keine andere Frage, außer der römischen, auf der Konferenz zur Sprache kommen werde.

Paris, 30. Nov. Die auf die Räumung Roms bezügliche, im Senat vorgelesene Depesche Moustiers an Menabrea vom 27. Nov. läßt sich in folgende Hauptpunkte resumiren: Wir haben die Stadt Rom geräumt und eine Division nach Frankreich zurückberufen. Wir hegen den aufrichtigen Wunsch, die Division, die noch in Civita-Vecchia ist, ebenfalls in die Heimath zurückzuführen. Die Hauptfrage für uns ist die Garantiefrage. Es wäre Uebertreibung, zu versichern, daß der nahe Zusammentritt der Conferenz die absolute Basis unserer Entschlüsse abgeben würde, aber wenn sie auch nicht die alleinige Grundlage ist, so ist sie doch unbestreitbar das Hauptelement derselben. Diese Erwägung muß der italienischen Regierung den Wunsch einflößen, in möglichst kürzester Frist die Vertreter der Kabinete vereinigt zu sehen. Wir zweifeln nicht, daß ihre Anstrengungen sich mit den unseren, auf dieß Ziel gerichteten vereinigen werden.

Paris, 1. Dez. In der gestrigen Senatssitzung sprachen in der römischen Angelegenheit **Rouland**, der Erzbischof **Darboy** von Paris und Minister **Moustier**. Der letztere suchte zu zeigen, daß die französische Politik gegenüber Rom und Italien ganz folgerichtig gewesen sei. Frankreich werde nicht eine unbestimmte Besetzung erneuern, es werde nur so lange bleiben, als die Sicherheit des Papstes es erfordern werde. Das Problem zwischen dem Papstthum und Italien sei schwierig zu lösen, allein es sei nicht unlöslich, eines Tages werde das Mißtrauen zwischen beiden Regierungen verschwinden. Das werde der Gegenstand der Konferenz sein. Moustier verlangte eine Tagesordnung, welche beweise, daß der Senat und die Regierung vollständig im Einklang sich befinden. Die Tagesordnung wurde genehmigt.

Nizza, 30. Nov. Hr. v. Lesseps hat in einer öffentlichen Versammlung versichert, die Arbeiten des **Suezkanals** werden vor dem 1. September 1869 vollendet sein, unter Bürgschaft von 500,000 Fr. mon. Strafe für Verzögerung der Unternehmer. Er sagte ferner, gestern sei die Nachricht gekommen, daß der Gesellschaftsdampfer Bazain den Kanal passirt habe. Es seien noch Ländereien im Werth von 150 Millionen zu verkaufen.

* In **Paris** fängt die Polizei selber an, unzufrieden zu werden; sie will Zulage haben. Es sei ein Hundeleben, keine Ruh' bei Tag und Nacht und was für Maueranschläge müsse sie abreißen und lesen! Z. E. neulich drei Nächte hintereinander, einen: „Frankreich gehört sich seit 15 Jahren nicht mehr an, es hat alle seine Freiheit verloren. Seine Reichthümer sind vergeudet, die Ersparnisse eines halben Jahrhunderts vernichtet worden; es war die Hoffnung der Völker, es ist heute ihr Alpdrücken." Der andere Anschlag fing an: „Franzosen! Die Regierung Bonapartes wurde auf Verbrechen errichtet; sie hat Frankreich seit 16 Jahren mit Schmach bedeckt. Bonaparte will uns zum Werkzeug der Unterdrückung der andern Völker machen!" Die dritte Proklamation: Volk von Paris! Vor 16 Jahren wurde die Republik nächtlicher Weile erwürgt. Ein Mann setzte sich in Besitz der Freiheiten aller u. s. w." — Das alles, sagt die Polizei, müsse sie lesen und hinunter würgen, das könne kein ehrlicher Mann aushalten

Florenz, 27. Nov. General Garibaldi ist heute auf den Rath der Aerzte nach Caprera zurückgebracht worden, jedoch immer noch als Gefangener, und es heißt, daß sein Prozeß weiter geführt werde, obwohl dieser ohne Zweifel sein Ende in einer Amnestie finden wird.

Florenz, 30. Nov. Der Rest der französischen Truppen, ausgenommen eine kleine Cavalleriebrigade, verläßt ebenfalls den Kirchenstaat. Die Division Dumont hat ihre Einschiffung in Civita-Vecchia beendet, die Division Bataille beginnt morgen sich einzuschiffen.

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconvalescenten zuträglicher, als eine reine, unverfälschte Chocolade; übertrifft doch eine Tasse guter Chocolade bei weitem die beste Bouillon am Gehalte des positiven Nahrungsstoffes! Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielseitig eine Untermischung der Waare statt, daß eine garantirt reine Qualität zur Seltenheit geworden ist. Um so mehr verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß der **Dampf-Chocoladen-Fabrik** von **Franz Stollwerck in Köln a. Rh.**, welche zu den bedeutendsten des Zollvereins zählt, auf der Pariser Welt-Ausstellung für Reellität, vorzügliche Qualität und Billigkeit ihrer Chocoladen die Preis-Medaille zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als die ertheilte die einzige Medaille ist, welche in der Branche auf ganz Preußen fällt! Die Fabrik verdankt dem Prinzip: nur durchaus reine Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jedes größere Geschäft sollte sich zur Pflicht machen, seine Kundschaft mit diesem Produkte zu versehen.

Für Musikliebhaber.

Bei einem Besuche in **Bern** hatten wir kürzlich Gelegenheit, das wahrhaft großartige Lager von **Spieldosen und Musikwerken** des Hrn. **J. H. Heller** daselbst zu bewundern.

Der Absatz dieses Fabrikanten, der in seinem Fache das Ausgezeichnetste leistet, soll ein fabelhaft großer sein und sich bis in die entferntesten Weltgegenden erstrecken. Bei den Erzeugnissen dieser Fabrik werden sowohl in musikalischer als dekorativer Hinsicht alle Fortschritte der Neuzeit sorgfältig berücksichtigt, es sollten demnach die Heller'schen Musikwerke in keinem Salon, in keiner Familie mehr fehlen.

Diese Werke eignen sich auch ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken.

Ergebniß des **Haller** Getreide-Markts vom 30. November 1867.

Frucht-Gattungen.	Rest vom vorigen Markt.	Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		unverkauft blieben.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstr Preis.		Gegen die vorigen Mittelpreise per Centner. mehr.		weniger	
	Ctr.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	404	979	22	246	22	733	9	10	8	53	8	—	—	—	—	4
Gemischt	—	20	80	20	80	—	7	6	7	6	7	6	—	—	—	7
Roggen	—	9	35	9	35	—	7	15	7	10	6	45	—	—	—	—
Gerste	—	26	75	26	75	—	5	15	5	5	4	48	—	—	—	14
Haber	20	79	80	79	80	—	4	20	4	13	4	6	—	—	—	9

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 145. Samstag den 7. Dezember **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Revier Weißach.

Besenreis- u. Brennholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Teufelshalde und Ochsenhäule bei Bruch werden **am Mittwoch den 11. d. Mts.**

1 Klft. forchene Prügel,
50 eichene,
425 buchene, } Wellen,
950 gemischte
406 birkene, aufgebundene, lange Wellen, meist Besenreis,

im Aufstreich verkauft, wobei die Zusammenkunft um 10 Uhr Morgens oben an der Teufelshalde bei den Lutzenberger Aeckern und um 10½ Uhr im Ochsenhäule unten stattfindet.

Die betreffenden Schultheißenämter wollen dieß in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Unterweißach den 4. Dez. 1867.

K. Revieramt.
Hügel.

Oppenweiler.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Pflegschaft der Sophie Stein, Tochter des verstorbenen Rentamtmanns Stein, ist die vorhandene Fahrniß zum Verkauf ausgesetzt. Bei der Versteigerung kommen folgende Rubriken vor:

am Donnerstag den 12. Dez. 1867 Silber, Schmucksachen, Bücher, Kleider, Betten, Leinwand, worunter viel sehr schöner Tischzeug, Küchengeschirr;

am Freitag den 13. Dez. 1867: Das Hausgeräthe aller Art und das in Tischen, Commoden, Kästen, 6 Sesseln, 1 Bett, Rost und dergl. bestehende Schreinwerk.

Die Fahrniß bietet verschiedene Auswahl. Die Liebhaber werden daher in das Verkaufs-Lokal im Einhorn zu zahlreichem Besuche eingeladen. Beginn des Verkaufs je Vormittags 8 Uhr.

Den 3. Dezbr. 1867.

A. A.
K. Gerichtsnotariat Backnang.
Reinmann

Oppenweiler.

Der Unterzeichnete verkauft 4 Stück im Vorrath nach verschiedenen Zeichnungen schön verfertigte

Grabsteine

besonderer Verhältnisse wegen um sehr billigen Preis.

Auch werden, verbesserter Einrichtung wegen, Grabsteine nach jedem Wunsche, deren Anfertigung ich noch als Wintergeschäft rechnen kann, um 20 Prozent billiger geliefert, als solche, die mir erst über die Sommermonate zu fertigen aufgetragen werden.

Auf Verlangen setze ich solche Grabsteine auch an Ort und Stelle, und kann neben der schönen Steinmasse für deren Dauerhaftigkeit Garantie leisten.

D. Heid,
Steinhauermeister.

Mein Lager in **Winterstoffen** für Herren und Damen ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich meine Musterkarte, die bei

Herrn Friedrich Horn in Murrhardt

einzusehen ist, der geneigten Ansicht. Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Carl Meyer am Markt in Heilbronn.

Helfenberg.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Unterzeichnete Gutsverwaltung beabsichtigt auf dem sogenannten Steinberg bei Helfenberg ein größeres Hopfen-Trockenhaus zu erbauen und wird, um mit solchen alsbald beginnen zu können, vorläufig die

Grabarbeit im Voranschlag von 77 fl. 30 kr.,
Maurer- u. Steinhauerarbeit „ „ 1594 fl. 24 kr.

am nächsten

Montag den 9. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr im „Ochsen" in Beilstein im Abstreich vergeben.

Tüchtige Unternehmer sind eingeladen und wollen sich zur Besichtigung des Bauplatzes, in dessen Nähe die nöthigen Steine auf gutsherrschaftlichem Boden in großer Auswahl gebrochen werden können, eine Stunde vor der Abstreichs-Verhandlung auf demselben einfinden.

Den 3. Dezember 1867.

Freiherrl. v. Gaisberg'sches Rentamt.
Pantle.

Sämmtliche Rechnungen über Lieferungen und Leistungen für die städtische Bauverwaltung sind bis längstens am 14. diß **unfehlbar** einzureichen.

Backnang den 4. Dez. 1867.

Städt. Bauverwaltung.
Stadtbaumeister
Cordella.

Backnang.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Puppenköpfen, Körper** in Leinwand und Leder und **gekleidete Puppen** zu den billigsten Preisen

J. Stroh, Buchbinder.

Backnang.

Sehr schöne gebrochene **Aepfel** werden auch um 1 kr. abgegeben bei Wagner Beck.

Spielwaaren

in schöner Auswahl sind wieder zu haben bei

Wagner Beck.

Backnang.

Zwei Eimer weißen Ebersberger Wein von 1865, wasserhell, sehr stark, sind billigst zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

Neuschönthal.

Nächsten Montag den 9. diß wird in meiner Mühle für Kunden **Magsamen** geschlagen. J. Knapp.

Warthof bei Nassach.

Der in der letzten Nummer dieses Blattes von mir ausgeschriebene

Vieh- u. Fahrniß-Verkauf findet nicht statt.

Forstwächter Bader.

Backnang.

Nachdem sämmtliche Ausstände aus der Masse meines Vorfahrers auf mich übergegangen sind, können dieselben zu jeder Zeit in der untern Apotheke bereinigt werden. Apotheker Horn.

Backnang.

Kinderspielwaaren,

zum Anstreichen auf Weihnachten, werden nur noch bis Dienstag den 10. d. Mts. angenommen. Fr. Mayer, Maler.

Backnang.

Geld-Offert.

200 fl. Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen

Schmiedmeister Kurz.

Backnang.

Feines und ordinäres **Schnitzbrod**, sowie **Zucker-** und **Hefen-Anisbrod** ist stets frisch zu haben bei

Louis Dorn, Bäcker.

Backnang.

Vorzügliche **Erbsen** und **Linsen**, sowie **Ackerbohnen** und **Kastor**, empfiehlt billigst Louis Dorn, Bäcker.

Backnang.

Abgängige Pferde

kauft zu den höchsten Preisen

J. D. Kern jr.

Häßlachhof.

Einen starken, dreispännigen, neuen

Wagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen

Carl Janus.

Backnang.

Einen **Oval-Ofen**, sowie einen **Kanonen-Ofen** hat zu verkaufen

Carl Lehmann z. Adler.

Backnang.

Morgenden Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag

wozu freundlich einladet

Bäcker Kämpff.

Murrhardt.

Neue Bettfedern u. Flaum

billigst bei Kaufm. **August Seeger.**

Backnang.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Lager, bestehend in dem Neuesten von

Erdöl-Lampen,

als: **Tisch-, Häng-, Wand- und Küche-Lampen,**
in empfehlende Erinnerung zu bringen; ferner
Ligroine- und **Erdöl-Lampen** mit Rund- und Flachbrenner **ohne Cylinder;** ferner **Lampendochte, Cylinder, Cylinderwischer, Milchglasglocken** in schöner Auswahl.

Zu **Weihnachts-Geschenken** empfehle ich meine **Blech-, Messing-, Lackir-, Neusilber-** und **Britannia-Metallwaaren** bestens; ebenso empfehle ich

Kinderspielwaaren

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen zu geneigter Abnahme.

H. Störzbach, Flaschner.

Backnang.
Mein Lager in

Kinderspielwaaren

habe auf bevorstehende Weihnachten auf's Reichhaltigste sortirt, und erlaube einem hiesigen und auswärtigen Publikum solches unter Zusicherung der billigsten Preise auf's angelegentlichste zu empfehlen.

Louis Vogt.

Kinderspielwaaren! Kinderspielwaaren!

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt!

Backnang.

Wollwaaren-Empfehlung.

Bei herannahender Gebrauchszeit erlaube mir mein gut assortirtes Lager in **Hauben, Capuzen, Schwals, Kopftücher, Cachenez, Flanellhemden, Unterleibchen, Unterhosen, Kinderkittel** ꝛc. ꝛc. bestens zu empfehlen.

Auch besitze ich eine kleinere Parthie älterer **Hauben** und **Capuzen,** die ich, um damit zu räumen, unter dem Preise abgebe, und sehe geneigtem Zuspruche entgegen.

Louis Vogt.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Kapital fl. 5,250,000. —

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiemit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen

höflichst einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit erkläre.

Die Lebensversicherungsgeschäfte der Gesellschaft umfassen:
Kapital-, Renten- und Sparkassen-, Passagier-Versicherungen, Kinder- und Alters-Versorgungen zu billigsten Prämien.

Oppenweiler den 4. Dez. 1867.

Der Bezirks-Agent:
Louis Schäffer,

sowie die übrigen Bezirks-Agenten:
Schultheiß **Gaßmann** in **Ebersberg,**
Kaufmann **A. Seeger** in **Murrhardt,**
Kaufmann **L. Weismann** in **Unterweißach,**
Posterpeditor **Nusser** in **Sulzbach,**
Kaufmann **Hoch** in **Wüsteuroth.**

Gemeinderaths-Wahlzettel
und
Bürgerausschuß-Wahlzettel
sind vorräthig zu haben bei
G. H. Kostenbader.

Jährliche Bevölkerungslisten
sowie
Umzugslisten hiezu
— auf schönes Schreibpapier gedruckt, —
sind vorräthig und empfiehlt
G. H. Kostenbader.

Illustrirter Familienkalender
des Lahrer Hinkenden Boten
für Schwaben
auf das Jahr 1868.

10 Bogen 4°. Mit baaren 420 Fl. Prämien, reich illustrirt, voll prächtiger Erzählungen und Schnurren, und einer köstlichen illustrirten Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten. In Backnang vorräthig bei
Buchbinder Stroh,
Buchbinder Riedel's Wtwe.
Buchbinder Braun.

Baar
443 Guld. 45 Krzr. Prämien,
verbunden mit dem Illustrirten Familienkalender des Lahrer Hinkenden Boten, für 1868, vorräthig bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

B. E. Bergmann's
Tannin-Balsam-
Seife

ein wirklich reelles Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 18 kr.

J. G. Winter in Backnang.

Zahnweh-Leidenden
empfiehlt seine sicher wirkenden
Tinkturen gegen Zahnschmerz
1) von hohlen Zähnen
1/1 Flacon 42 kr., 1/2 à 24 kr., 1/4 à 12 kr.
2) gegen rheumatischen Schmerz (Fluß)
1/1 à 24 kr., 1/2 à 12 kr.
Stuttgart. Nicolaus Backé.
Backnang. **Albert Müller.**

Die nach Vorschrift des K. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors **Dr. Harleß** in Bonn gefertigten

Stollwerk'schen Brust-Bonbons

sind à **14 kr.** per Packet echt zu haben in **Backnang** bei **L. W. Feucht;** in **Murrhardt** bei **C. F. Stähle's** Wittwe; in **Oppenweiler** bei **Louis Schäffer;** in **Sulzbach** bei **J. Nick;** in **Rudersberg** bei **W. Bilfinger;** in **Winnenden** bei **C. F. Glock.**

Verschiedene Nachrichten.

* Der Schuldienst zu Fornsbach wurde dem Schulmeister Grombach in Neuhengstett, der zu Steinberg (Gemeindebezirks Murrhardt) dem Unterlehrer Unger in Gruibingen übertragen.

* Seine Königliche Majestät haben dem Gemeindeförster Schmückle in Nielingshausen in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen, eifrigen und erfolgreichen Dienstleistungen in Bewirthschaftung von Gemeindewaldungen die goldene Civilverdienstmedaille gnädigst verliehen.

Stuttgart, 3. Dez. In Stuttgart lebt vielfach verbreitet der Glaube, daß jedem Brandfalle binnen kurzer Frist zwei weitere nachfolgen; dieser Glaube hat schon mehrfach Bestätigung gefunden: auch dem Brandfalle am Sonntag ist am Montag alsbald ein zweiter in dem zu Stuttgart gehörigen Berg gefolgt. Es brannte auf einem kleineren Hause der Dachstuhl weg. Der Brandfall am Sonntag hat nun doch noch ein Opfer verlangt; am Montag fiel

ein Feuerwehrmann so unglücklich, daß er einen Rückenmarksbruch erlitt. Es ist ein Weingärtner Simminger. Beim Brande erschien einer der Ersten: Seine Majestät der König, zu Fuß; der König erkundigte sich in theilnehmendster Weise nach den Verhältnissen der Bewohner und der Besitzer, freute sich der energischen, aufopferungsfreudigen Thätigkeit der Feuerwehr und verließ den Platz erst, nachdem alle Garantieen gegeben waren, daß man des Brandes Herr zu werden vermöge. Auch bei dem Brandfalle in Berg eilte der König alsbald zur Stelle.

Stuttgart. Die am Samstag abgehaltene Canarienvogel-Ausstellung war von sämmtlichen Mitgliedern der Canaria durch ausgezeichnete Racen, als Brüsseler, Holländer Trompeter, wie auch durch in Stuttgart gezüchtete Harzer, und durch sehr schöne Distelbastarde beschickt. Die Gesammtzahl mag sich auf vierhundert und fünfzig Stück belaufen, der Verkauf war lebhaft, da auswärtige Kenner und Liebhaber sich eingefunden hatten, hauptsächlich kaufte ein Sachverständiger die feinsten Sorten für München in bedeutender Zahl auf, was beweist, daß die Stuttgarter Canarienzüchter auf demselben Standpunkt angelangt sind, leicht mit den übrigen sonst hervorragenden, in Züchtung dieser Vögel berühmten Städten gleichen Schritt halten zu können. Es war eine sehr interessante Ausstellung, namentlich waren für die praktische Fütterung eingerichtete Gefässe in allen Größen zur Schau aufgestellt, welche für größere und kleinere Hecken sehr zu empfehlen sind.

Stuttgart, 4. Dez. Ueber den Raubmord hat man noch immer keine festen Anhaltspunkte und konnten die bis jetzt vor Gericht gezogenen oder vernommenen Personen aus Mangel an genügenden Indicien nicht in Haft behalten werden. Dagegen ist ein neues Ausschreiben des Criminalamts ergangen, worin 200 fl. von den Anverwandten für Entdeckung des Mörders ausgesetzt werden und ferner mitgetheilt wird, daß eine silberne Uhr, ein blauer Ueberrock und ein schwarzer Seidenhut, die der Ermordete am Abend vor der That getragen, abhanden gekommen sind, dagegen ein rothbraunes Kamisol gefunden wurde, von dessen Besitz bei Strecker man bis jetzt nichts gewußt hatte. Vielleicht daß dieses zu Entdeckung des Mörders führt.

* In der Anklagesache gegen den Beobachter wegen Beleidigung der preußischen Staatsregierung ist Tagfahrt Mittwoch den 11. Dez. Vormittags 9 Uhr vor dem Kriminalsenat in Eßlingen.

Markgröningen, 4. Dez. Heute Nachmittag nach Tisch gingen zwei Söhne eines hiesigen Lehrers ohne Erlaubniß ihrer Eltern auf den Feuersee und wollten sich bis zum Beginn der Nachmittagsschule mit Schlittschuhfahren belustigen. Der eine wagte sich zu weit gegen die Mitte des noch nicht stark überforenen See's und sank unter. Sein Bruder kam zu Hülfe, hatte ihn beinahe schon ganz auf's Eis gezogen, als dasselbe mit beiden brach. Trotz angestrengter Rettungsversuche waren dieselben nicht mehr zu retten und konnten leider blos als Leichen herausgezogen werden. Möge dieser Vorfall zum warnenden Beispiel dienen. Die Trauer um diese beiden hoffnungsvollen Knaben von 11 und 13 Jahren ist allgemein.

Ulm, 4. Dez. Es verbreitet sich das Gerücht von einem großen Unglück, das einen Güterzug auf der Brennerbahn getroffen. Ein Felsstück das durch die Erschütterung des Zugs sich vollends losgelöst habe, sei auf denselben gestürzt und habe ihn sammt dem Personal in den Abgrund geschleudert.

Baden, 3. Dez. Gestern Abend traf die telegraphische Nachricht aus Nizza ein, daß Hr. Eduard Benazet, der hiesige Spielpächter, welcher vor einigen Wochen sich von hier dorthin begeben hatte, um den Winter in Nizza zuzubringen, in Folge eines Schlaganfalles gestern Abend 6 Uhr dort verschieden ist. Obgleich der Verstorbene seit mehreren Jahren leidend war, kam die Nachricht seines Todes ganz unerwartet und erregte in allen Kreisen die aufrichtigste Theilnahme. Auf die Nachricht seines Todes wurden die Säle des Konversationshauses auf unbestimmte Zeit geschlossen; man vermuthet, daß seine Leiche von Nizza nach Baden verbracht werden wird, wo seine erste Gattin und sein einziger Sohn begraben liegen.

* Aus der Schweiz, 29 Nov. Der Preis für schöne Kühe, Rinder und Zuchtstiere ist seit dem Herbstmarkte etwas zurückgegangen und zwar aus der Ursache, weil der Handel nach Italien seit einiger Zeit ins Stocken gerathen und der Winter sehr frühzeitig eingetreten ist.

München, 30. Nov. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, sind zur Vermehrung des bayrischen Fahrmaterials 20 Maschinen und 2000 Wagen bestellt worden. Bei der ungeheuren Steigerung des Verkehrs ist dieß nichts weniger als eine Luxusausgabe, und wir wünschen nur, daß die Ausführung möglichst bald erfolge.

München, 4. Dezbr. Die Wiener Presse erfährt, daß neben den Versuchen Frankreichs und Italiens, ein Konferenzprogramm aufzufinden, auch Beust einen Konferenzvorschlag zu machen beabsichtige, jedoch ohne ein eigentliches Programm, noch leitende Berathungsgesichtspunkte aufzustellen.

† (Deutsches Postwesen.) III. Fahrpost. 1) Eine wesentliche Aenderung bei Berechnung des Fahrpostgewichtsportos ist, daß solches künftig nicht mehr gleichmäßig mit dem Satze von 1/12 Kreuzer = 2 Pfenninge per Pfund von 4 zu 4 Meilen steigen, sondern daß unter Beibehaltung der eben genannten Grundtare bei Entfernungen bis zu 30 Meilen die Steigerung von 5 zu 5 Meilen, bei Entfernungen über 30 bis 100 Meilen die Steigerung von 10 zu 10 Meilen, bei Entfernungen über 100 Meilen die Steigerung von 20 zu 20 Meilen eintritt, im Uebrigen aber ganz Deutschland und Oestreich bezüglich der Berechnung der Fahrposttaxen wie bisher als ein ungetheiltes Postgebiet betrachtet wird. Die Minimalsätze sind bis 5 Meilen auf 7 Kreuzer, über 5 bis 15 Meilen auf 11 kr., über 15 bis 25 Meilen auf 14 kr., über 25 bis 50 Meilen auf 18 kr., über 50 Meilen auf 21 kr. festgesetzt. 2) Für Vorschußbriefe (Nachnahmebriefe) und Geldbriefe bis zum Gewicht von 15 Lothen kommt künftig nicht mehr das Gewichtporto wie für Päckereien zur Erhebung, es ist vielmehr für diese Gattungen von Fahrpostsendungen ein besonderes ermäßigtes Gewichtsporto vereinbart, welches beträgt: bis 5 Meilen 6 Kr., über 5 bis 15 Meilen 7 kr., über 15 bis 25 Meilen 11 kr., über 25 bis 50 Meilen 14 kr., über 50 Meilen 18 kr. 3) Das Werthporto (die Assekuranzgebühr) ist dadurch ermäßigt, daß bei gleich bleibender Grundtare die erste Zone (bisher 12 Meilen) auf 15 Meilen, die zweite Zone (bisher 48 Meilen) auf 50 Meilen ausgedehnt wird u. s. w. 4) Die Expreßbestellung wird auch bei den Fahrpostsendungen derart eingeführt, daß Sendungen bis zu einem deklarirten Werth von 87 fl. 30 kr. und bis zum Gewicht von 5 Pfd. dem Adressaten durch Expressen in die Wohnung gebracht, bei Sendungen mit einem größeren Werth als 87 fl. 30 kr. oder mit einem größeren Gewicht als 5 Pfd. der Adressat von dem Vorliegen der Sendung durch Expressen benachrichtigt wird. Die Gebühr für Expreßbestellung beträgt 18 kr., wenn die Sendung selbst in die Wohnung des Empfängers verbracht wird, 9 kr., wenn der Empfänger nur benachrichtigt wird, daß eine Expreßsendung für ihn vorliegt. 5) Die Gewährleistung der Postanstalt für Fahrpostsendungen ist in liberalerer Weise als bisher geregelt worden, und besonders bestimmt, daß bei Beschädigung oder bei Verlust von Sendungen ohne deklarirten Werth der wirklich entstandene Schaden bis zu dem Maximum von 1 fl. 45 kr. pro Pfd. (bisher 30 kr. pro Pfd.) vergütet werden solle. Endlich ist noch 6) bezüglich der Vertheilung der gemeinschaftlichen Fahrposteinnahmen unter die einzelnen Postverwaltungen ein Modus verabredet, der diese Einnahmen in einer den einzelnen Leistungen ganz entsprechenden Weise an die Verwaltungen vertheilt. Bei allen diesen Erleichterungen des internationalen Postverkehrs bleibt den einzelnen Regierungen die freie Verfügung und Bewegung bez. des inländischen Postverkehrs. — Fassen wir die in Vorstehendem angedeuteten Aenderungen im Postverkehr Deutschlands und Oestreichs näher in's Auge, so sind die Vortheile für das Publikum durch die sehr große Ermäßigung des Portos für Briefe und Waarenproben, durch die besonders auf größere Entfernungen bedeutende Herabsetzung des Fahrpostgewichtsportos, durch das liberale Reglement für Drucksachen durch die Neueinführung der Postanweisungen der Expreßfahrpostsendungen ꝛc. in der That sehr groß. Andererseits darf nicht verschwiegen werden, daß der Ertrag der Postanstalten durch die bedeutenden Portoermäßigungen ꝛc. in nächster Zeit einen großen Rückschlag erleiden, und der dermalige Reinertrag der württ. Postanstalt vorerst wohl ganz aufhören wird. Denn wenn auch in Folge der eintretenden Erleichterungen eine Steigerung des Verkehrs in sichere Aussicht zu nehmen ist, so steigen mit dem zunehmenden Verkehr auch die Betriebsausgaben. Wenn nun im Innern Württembergs, namentlich bei der Landpost, alle für den Briefverkehr bisher gewährten Erleichterungen, wie die Einkreuzerbriefkare, die kostenfreie Belieferung der Briefe auch in die Landorte, die kostenfreie Abgabe von Briefkouverten ꝛc. fortbestehen bleiben sollen, Erleichterungen, die in Norddeutschland nicht bestehen, oder zum Theil wahrscheinlich wieder aufgehoben werden, so wird an die Regierung die Frage zur Erwägung herantreten, ob der allseitig anerkannte Grundsatz, daß nicht nur die Kosten des Postbetriebs durch die Porto ꝛc. Einnahmen selbst gedeckt werden, sondern auch für künftige Verbesserungen und Erleichterungen des Postverkehrs (neue Kurse ꝛc.) mäßige Ueberschüsse disponibel bleiben sollen, nicht Modifikationen bei einzelnen Gattungen des inländischen Postverkehrs erfordert. In dieser Hinsicht wird es sich z. B. fragen, ob, da das Fahrpostporto die Gebühr für Belieferung der bezüg-

lichen Gegenstände in die Wohnungen der Empfänger nicht in sich begreift, nicht auch in Württemberg für Frachtstücke eine Bestellgebühr, welche in allen anderen Ländern besteht, in der einen oder andern Form eingeführt werden solle, ob und wie weit überhaupt in dieser eine Ausgleichung für ungenügende Entschädigung ihrer Leistungen gesucht werden müsse. Es wird übrigens sicher auch in dieser Frage die einheimische Verwaltung ihren bisher verfolgten Grundsätzen treu, keine höheren Anforderungen an das Publikum stellen, als unumgänglich nothwendig ist, wenn sie ihrer Aufgabe in den verschiedenen Richtungen gerecht werden will.

Berlin, 4. Dez. Frankreich soll statt der beinahe schon mißglückten Konferenz allen europäischen Regierungen eine freie Vorbesprechung der großmächtlichen Gesandten anregen wollen, welche indessen ebenfalls die Nothwendigkeit eines zwischen dem Papst und Italien vereinbarten Programm herausstellen wird.

Paris, 30. Nov. Die Kommission der Weltausstellung macht bekannt, daß die Höhe des während der drei letzten Eintrittstage eingenommenen, für die Armen bestimmten Eintrittsgeldes 176,000 Fr. beträgt.

Paris, 30. Nov. Wie die Patrie meldet, wird die Telegraphenverwaltung vom 1. Januar 1868 an Telegramm-Freimarken ausgeben und zwar zu 25 Cent. carminrothe, zu 50 Ct. grüne, zu 1 Fr. chamois und zu 2 Fr. violette. Man braucht alsdann die expedirenden Telegramme nicht mehr persönlich am Schalter abzugeben.

Paris, 1. Dez. Der französische Handelsminister hat in der Kammer angezeigt, es seien von der Gesellschaft der Ostbahn 500 Waggons nach Wien und Pesth gesandt worden, um die Lieferungen von Getreide aus Ungarn, die wegen Mangel an Verkehrsmitteln in's Stocken gerathen sind, zu befördern. Nach der „Patrie" hat die nämliche Gesellschaft auch Spezial-Agenten nach jenen Plätzen geschickt, um dem französischen Handel die ausschließliche Verwendung jener Transportmittel zu sichern.

* Ueber einen neuen Ausbruch des Vesuvs wird der Allg. Ztg. geschrieben: Der gegenwärtige Ausbruch hat eine unerwartete Ausdehnung angenommen und gewährt seit dem 16. ds. eine Reihe großartiger Naturerscheinungen. Der alte Krater ist ganz mit Lava erfüllt, und sie strömt in mehreren Richtungen den Berg herab. Ein Strom hat die Richtung der Lava von 1855 eingenommen, der andere bewegt sich gegen Norden, nach der Straße zu, welche gewöhnlich von den Besuchern des Vesuvs betreten wird. Es ist ein Hauptkegel mit mehreren Nebenkegeln entstanden, aus welchen Lava ausströmt. Aus dem Krater werden von Zeit zu Zeit mit Getöse Steinmassen emporgeschleudert. Die Eremitage ist von zahlreichen Fremden besetzt, welche das interessante Schauspiel betrachten, und die jetzigen Eisenbahnverbindungen gestatten auch Besuchern aus größerer Entfernung, noch rechtzeitig einzutreffen.

Florenz, 27. Nov. Der Ausbruch des Vesuvs dauert in drohender Weise fort. Die Ergüsse der Lava haben bereits die Basis des oberen Kegels erreicht.

London, 30 Nov. In hiesigen politischen Kreisen erzählt man als zuverlässig, daß Graf Bismarck mit der Idee umgehe, eine deutsche Kolonie in Abyssinien anzulegen. Der württembergische Missionär Krapf, welcher die englische Expedition als erster Dolmetscher mitmacht, sei beauftragt, die erforderlichen Einleitungen mit der abyssinischen und englischen Regierung zu treffen. England billige und unterstütze den Plan. Frankreich kenne ihn und sei dagegen.

* In New-York ist von den Auswanderungs-Commissären eine sehr zweckmäßige Anstalt beschlossen worden. In einem Gebäude bei Castle-Garden wird eine Arbeitsbörse eingerichtet, d. h. eine Anstalt, in welcher Arbeitern die Beschäftigung, welche sie wünschen, Fabrikanten dagegen, Handwerkern, Farmern 2c. die Arbeitskräfte, deren sie bedürfen, zugewiesen wird und zwar ohne irgend eine Vergütung.

Mexiko, 1. Dez. Präsident Juarez hat die Strafen der gefangenen Kaiserlichen umgewandelt. Alle Fremden, welche das Kaiserreich anerkannt, und alle hohe Civilbeamten werden verbannt werden. Die Stadt San Domingo ist am 30. Okt. durch einen Sturm fast gänzlich zerstört worden. 200 Todte und zahlreiche Schiffbrüche.

Mannigfaltiges.

* Kaufmann Eimbeck aus Hamburg hat den Dresdener Thierschutzverein zu seinen Erben eingesetzt, wodurch dem Vereine ein Vermögen von 30,000 fl. zufällt. — In Baden sind die Frauen, welchen bekanntlich einige Zweige der Verwaltung offen stehen, jetzt förmlich in den Staatsdienst eingereiht; ihre Anstellung wird wie bei den Männern im Regierungsblatte mitgetheilt. — König Georg von Hannover hat seine werthvollen Weinlager bereits veräußert, jetzt soll auch das Mobiliar in den Schlössern verkauft werden. Man glaubt, die preußische Regierung werde es kaufen.

* Als in Weimar jüngst ein alter Säbel gereinigt wurde, kam aus der Scheide ein vergilbtes Papier zum Vorschein, welches ohne Zweifel um die Klinge gefaltet über 50 Jahre unbemerkt darin geruht hatte. Das Papier ist vielfach mit Blut befleckt und die folgenden Worte sind auch mit Blut geschrieben und eines der Zeugnisse der edlen Begeisterung in den Befreiungskriegen. Die Worte lauten: „Ich sterbe, meine Hand zittert; ich habe weiter nichts zu verlieren als mein Leben und meinen Säbel; möge sich meine Vaterlandsliebe vererben auf die Erben meines Säbels. Ich sterbe, aber unser ist der Sieg; es lebe die Freiheit, ade! ade! ade! v. Kirsing." — Auf der andern Seite: „Anno 1813 den 19. Oktober bin ich durch eine französische Kugel in die Seite getroffen gefallen; der Feiheit meinen Säbel. v. Kirsing."

* In Oldenburg werden auch vornehme Leute Spitzbuben. Da ist ein hoher Hofbeamter mit einer großen Summe durchgegangen, die er für den Großherzog beim Bankier abholte. Zurück ließ er — arge Kassendefekte und Schulden.

* Flensburger Schiffer haben bei Kollund einen Aal gefangen, der 6 Fuß lang, 9 Zoll dick und 50 Pfund schwer war. Sie schickten ihn sogleich nach Hamburg, weil man sich dort auf solche Raritäten versteht und es auch nicht an Citronen fehlt.

✝ In Wien wurde eine arme Bauernfrau in das Schuldgefängniß gesteckt. Als ihr mitgetheilt wurde, daß sie täglich 60 Neukreuzer erhalte, brach sie in Freudenthränen aus und rief: Vergelt's Gott!

✝ In Wien ist's jetzt mit dem Straßenraub und den nächtlichen Einbrüchen nicht mehr auszuhalten. Obschon die Polizei ein sehr wachsames Auge und bereits eine Diebsbande von 67 Mann eingezogen hat, so wollen doch die Diebstähle kein Ende nehmen.

✝ Die Getreideernte in Ungarn wird auf 8 Millionen Metzen (darunter 5 Mill. Waizen) und auf einen Werth von 40 Millionen Gulden veranschlagt; für 17 Millionen Gulden sind bereits ausgeführt. Solche Erndten trotz veralteter und vernachlässigter Landwirthschaft 2c.

Scheckige Frauen. In Paris war es bekanntlich in letzter Zeit bei einer gewissen Classe von Damen Sitte, das Haar zu färben; die Brünetten erschienen blond, die Blondinen roth. Diese Mode genügt den Damen nicht mehr; Hans Wachenhusen erzählt aus Paris, daß er dort jüngst eine junge Dame sah, die dreierlei Farben in ihrem Haare zeigte. Auf dem Scheitel war sie blond, an den Schläfen brandroth, und der Chignon trug die reinste braune Kastanienfarbe.

✝ In der russischen Kaiserfamilie gibt es Zerwürfnisse über Preußen und Deutschland. Kaiser Alexander und die Großfürstin Helene sind Preußen und Deutschland zugeneigt, der Thronfolger dagegen und Prinz Constantin abgeneigt. Hinter den beiden Letzteren stehen die russischen Heißsporne. Der Kampf am Hofe ist sehr lebhaft.

* Weder die Simsons, noch die Delila's sterben in der Welt aus. Ein wahrer Simson und Nimrod in Lyon mißhandelte oft seine Frau, namentlich wenn er trunken heimkam. Neulich kehrte er wieder von der Jagd zurück, schlug seine Frau, aß und trank tüchtig und schlief ein. Frau Delila nähte ihn mit Packnadel und Zwirn fest ins Betttuch ein, zahlte ihm die abgelaufene Summe mit Zinsen zurück und lief davon. Simson schrie jämmerlich, die Leute liefen zusammen, lachten und schnitten ihn aus.

Lebensmittel-Preise am 7. Dez. 1867.
8 Pfd. Kernenbrod 40—42 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 32 bis 34 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt $3^1/_4$ bis $3^1/_2$ Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16--17 kr.
1 Pfd. nichtabgez. „ 17—18 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 14 bis 15 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 14 bis 15 kr.

Backnanger Schranne
vom 4. Dezember.
Dinkel 5 fl. 33 kr., 5 fl. 23 kr., 5 fl. 9 kr.
Haber 4 fl. 24 kr., 4 fl. 13 kr., 4 fl. 6 kr.

Gewicht von 1 Scheffel Dinkel		
best	mittel	gering
142 Pfd.	137 Pfd.	135 Pfd.
Haber:		
177 Pfd.	174 Pfd.	164 Pfd.

Heilbronner Fruchtpreis, 4 Dez.
Korn 5 fl. 54 kr. bis — fl. -- kr.
Dinkel 5 fl. 42 kr. bis 5 fl. 51 kr.
Haber 4 fl. 20 kr. bis 4 fl. 34 kr.

Gold-Cours.

Fridrichsd'or	9 fl 58—59 kr.
Pistolen . .	9 fl. 48—50 kr.
20-Franken-Stücke	9 fl. $29^1/_2$—$30^1/_2$ kr.
Randdukaten . .	5 fl. 37—39 kr.
Holl. 10 fl.-Stücke	9 fl. 51—53 kr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 146. Dienstag den 10. Dezember **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich. Vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Vom kommenden Jahre an wird der Murrthal-Bote abermals in größerem Format — ohne Preis-Erhöhung — erscheinen und laden wir daher zu rechtzeitiger und zahlreicher Bestellung desselben bei allen Postämtern und Postboten hiemit freundlich ein.

Die Redaktion.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Nachstehende Erlasse des K. Ministeriums werden hiedurch den Ortsvorstehern zur Kenntnißnahme und weiteren Eröffnung an ihre Gemeinde-Angehörigen mitgetheilt.

Backnang den 9. Dezember 1867.

K. Oberamt.
Drescher.

Das Ministerium des Innern
an das K. Oberamt Backnang.

Nach einer Mittheilung der K. Preußischen Regierung soll neuerdings wieder der Versuch gemacht werden, Deutsche zur Auswanderung nach Peru zu veranlassen. Es soll sich jetzt darum handeln, 5000 Deutsche über Antwerpen nach Lima zu schaffen, damit solche von dort nach dem Flusse Mairo gehen und in letzterem Orte eine Kolonie gründen. Behufs Betreibung der Anwerbung haben sich zwei Personen, der aus Luxemburg gebürtige Peter Martin und der angeblich preußische Staatsangehörige James Scotland aus Memel von Peru nach Europa begeben. Um dem Unternehmen mehr Eingang zu verschaffen, soll der 2c. Martin von der Peruanischen Regierung zu ihrem Consul in Gent, der 2c. Scotland zum Consul in Amsterdam bestimmt sein.

Bei den dermaligen Verhältnissen in Peru erhält nun das K. Oberamt unter Bezugnahme auf die Erlasse vom 12. Dezbr. 1853 und 6. Nov. 1856 in Betreff ähnlicher Versuche eines Damian Schüz aus Nassau und eines gewissen Samson den Auftrag, zutreffenden Falles diesem Unternehmen in gleicher Weise entgegenzutreten, wie dies in den genannten beiden Erlassen angeordnet ist.

Stuttgart, den 3. Dezember 1867.

Geßler.

Das Ministerium des Innern
an das K. Oberamt Backnang.

Nach wiederholten Anzeigen der Commissioners of Emigration in New-York versuchen in neuester Zeit einzelne Rhederhäuser und deren Agenten, namentlich in Havre, an den Auswanderern einen beträchtlichen Gewinn sich zu erschwindeln, indem sie diese unter verschiedenen Vorwänden zum Erkaufen von Eisenbahn-Billets für die amerikanische Inlandreise verleiten und hiebei die Preise in amerikanischem Gold oder der diesem Gold entsprechenden deutschen Währung, statt nach dem Werthe des in Nordamerika gesetzlich cursirenden Papiergeldes berechnen. Dadurch gewinnen sie den seit 1861 zwischen 36 und 180 Prozent schwankenden, gegenwärtig 40 Prozent betragenden Mehrwerth des Goldes, der Auswanderer aber muß für jeden Gulden, den er in Amerika für Eisenbahnbillets zu zahlen hätte, in Europa gegenwärtig nahezu einen halben Gulden zu viel bezahlen.

Das Oberamt erhält deßhalb den Auftrag, mit Nachdruck darauf zu halten, daß die Auswanderungsagenten dem Verbote, für die Inlandreise in Amerika mit den Auswanderern Verträge abzuschließen oder Eisenbahn- und Binnendampfbootbillets an dieselben zu verkaufen, unmangelhaft nachkommen.

Außerdem aber sind die Auswanderer ausdrücklich unter geeigneter Belehrung dringend zu ermahnen, vor ihrer Ankunft in Amerika durch keinerlei Vorspiegelungen sich zur Erwerbung von Eisenbahnbillets, überhaupt zu Verträgen für die Inlandreise in Amerika verleiten zu lassen, da sie Gelegenheit zur Reise in das Innere stets finden.

Stuttgart den 5. Dezember 1867.

Geßler.

Forstamt Reichenberg.
Revier Kleinaspach.

Holz-Verkauf
am Samstag den 14. diß

aus den Distrikten Hipfenklinge und Bergreißach:

40 Nadelholzstämme von 18—42′ Länge und 3--7″ mittl. Durchmesser,
68 Hopfenstangen I. Classe,
168 dto. III. „
100 dto. IV. „
519 Bohnenstecken,
½ Klft. birkene Scheiter,
1 Klft. aspene Prügel,
$1^3/_4$ Klft. Nadelholzprügel,
50 Stück aspene,
225 gemischte und
5529 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft 10 Uhr Morgens in der Hipfenklinge.

Am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 16—20 diß

aus den Distrikten Hetzelberg, Schönberg und Stiftswald:

12 Eichen, 14—30′ lang und 11—31″ mittl. Durchmessers,
8 Buchen, 12—30′ lang und $9^4/_5$ bis $18^4/_5$″ mittl. Durchmessers,
1 Birke, 8′ lang und $7^4/_5$″ mittl. Durchmessers,
8 Erlen, 28—60′ lang und 7—13″ mittl. Durchmessers,
52 Nadelholzstämme, 18—60′ lang und $3^3/_5$—10″ mittl. Durchmessers.
142 Stück Hopfenstangen I. Classe,
87 „ dto. II. „
355 „ dto. III. „
309 „ dto. IV. „
788 Bohnenstecken,
16 Klft. eichene Scheiter, Prügel und Anbruch,
30 Klft. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch,
2 Klft. birkene Scheiter, Prügel und Anbruch,
8 Klft. erlene Scheiter, Prügel und Anbruch,
9 Klft. aspene Scheiter, Prügel und Anbruch,
475 eichene, 813 buchene,
50 erlene, 25 aspene,
9351 gemischte u. 5100 Nadelholzwellen.

Am ersten und zweiten Tage kommt das Stamm- und Kleinnutzholz zum Verkauf.

Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr am ersten und dritten Tage beim Kanapee, am zweiten Tage beim Völklenshofer Thor.

Reichenberg, den 26. Novbr. 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Frau Dr. Müller dahier bringt ihr 3stockigtes Wohnhaus am Markt am kommenden

Samstag den 14. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

zum zweiten, jedoch **letztmaligen** öffentlichen Verkauf; wozu die Liebhaber auf's hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 6. Dezbr. 1867.

Rathsschreiber
Krauth.

Allmersbach.

100 fl. Pflegageld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen Christian Klöpfer.